

# ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorInnen: Sabine Dorow & Georg Breidenstein

Interner Titel: Die Praxis der Wochenarbeit an einer Freien Schule – Fallbeispiel Max

Methodische Ausrichtung: Theoriegeleitete Interpretation

Quelle: Breidenstein, G. & Dorow, S. (2010). Die Praxis der Wochenarbeit an einer Freien Schule – Eine Fallstudie. In Heinzl, F. & Panagiotopoulou, A. (Hrsg.). Qualitative Bildungsforschung im Elementar- und Primarbereich. Bedingungen und Kontexte kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse. Hohengehren.

Mit freundlicher Genehmigung des Schneider Verlages.

<http://www.paedagogik.de/index.php?m=wd&wid=1911>



## **Nutzungsbedingungen:**

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

---

## Protokoll

*„Na, (...) Mama hat gedacht, ich kann in der Schule hier besser lernen, weil in der anderen, da mussten wir alle gleich machen und hier machen wir ja nicht immer alle das Gleiche. Das war da verschieden. Ich hatte da Probleme, weil wenn alle da so zusammen arbeiten, da komm ich nicht durch. Mama hat gedacht, dass ich hier dann vielleicht auch ins Gymnasium, ein gutes, komme. Ich will ja auch unbedingt in die Sportschule.“*

*„Na, erst mal mache ich Zeilen, dann muss ich Zahlen hinschreiben: 1, 2, 3, 4, am besten, wenn ich bis 5 zähle und dann kann man da was rein schreiben. Wochenplan oben. Ja, erst mal mach ich Zeilen, dann Wochenplan oben, Datum und dann schreib ich ein.“*

*„Man kann das alles planen, wie man will, aber Mathe und Deutsch muss dabei sein. Man kann dreimal Deutsch und einmal Mathe oder auch andersrum machen. Das ist egal.“*

„Na, ich kann mir einfach auch mal andere Dinge aussuchen, irgendwelche anderen, die ich noch nie gemacht habe. Einfach mal rein schreiben und dann mal ausprobieren. Aber eigentlich muss man auch mal Dinge weitermachen, die man angefangen hat. Aber man kann eigentlich alles mal ausprobieren.“

„Ich hab, glaube ich, diese Woche meinen Wochenplan vergessen zu schreiben. Ich weiß nicht ganz genau, aber ich glaub es.“

„Na, das erste Mal, also, die ersten zwei Wochen habe ich immer von Anne Hilfe bekommen, aber dann konnte ich schon allein. Ich schreibe komplett allein. Nur manchmal muss ich fragen wegen verschiedenen Wörtern.“

Max möchte am Computer des Lernraums seine Geschichte abschreiben und drucken, da die Schuldruckerei montags geschlossen ist. Evas (der Lehrerin) Nachfrage, ob er seinen Wochenplan bereits geschrieben hat, muss er verneinen, woraufhin sie ihn auffordert, dies nachzuholen. Anschließend benötigt Max fast eine viertel Stunde für das Vorzeichnen der Zeilen und Spalten und das Eintragen der Überschrift „Wochenplan“. Eva kommt zu Max: „Schreib deinen Wochenplan!“ (auffordernd) „Ich muss erst denken.“ (genervt) „Ich helfe dir.“ „Ich mache das selbst!“ (gereizt, Eva bleibt bei ihm stehen) „Schreib das Datum. 2. Juni...“ (auffordernd) „Ich mache das!“ (gereizt) „Ich schau dann nach dir. Du kannst vieles beenden, was du vor den Ferien begonnen hast!“ Eva lässt ihn allein weiterarbeiten, er trägt das Datum selbst ein.

Eva blättert im Wochenplanbuch zur Vorwoche. „Da steht Hundertertrainer. Hast du den fertig?“ „Nein.“ „Also schreib das auf!“ (Max schreibt)

Was hast du für Deutsch drin stehen?“ „Ich will meine Geschichte schreiben.“ „Das kannst du machen, wenn du die anderen Sachen hast! Was steht noch drin für Deutsch?“ (Eva blättert zur Vorwoche zurück) „Kann ich mal an den Computer? Ich muss dringend was nachschauen!“ (unruhig, aufgeregt) „Ich kann dir vorschlagen, wenn du diese Woche den Wortartenkurs machst, dann kannst du nächste Woche am Computer arbeiten.“

„Nee, das brauch ich eigentlich nicht machen, weil ich weiß, was in meinem Wochenplan steht. Weil's doch nur 'ne Woche ist. Ich arbeite dann auch nur an den Sachen, die im Wochenplan stehen.“

Max beendet die Arbeit an einem Material und sitzt unschlüssig an seinem Platz. Anne, die Lehrerin, fordert ihn dazu auf, in seinem Wochenplanbuch nachzuschauen, was er sich weiterhin vorgenommen hat. Max holt sein Wochenplanbuch, lässt dieses jedoch, ohne einen einzigen Blick hinein zu werfen, geschlossen auf dem Tisch liegen. Schließlich räumt er es zurück in das Regal, da Anne zu einer Besprechung ruft.

„Ich mach das nicht immer. Ich bin da 'n bisschen faul.“

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Breidenstein, G. & Dorow, S.: Die Praxis der Wochenarbeit an einer Freien Schule – Fallbeispiel Max  
In: [http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins.old/lbg\\_chameleon\\_videoplayer/lbg\\_vp2/videos//breidenstein\\_dorow\\_max\\_1\\_ofas.pdf](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins.old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//breidenstein_dorow_max_1_ofas.pdf),  
Datum des letzten Zugriffs 20.07.2015